

ließ die Banner des Gesetzesblüten-Tempels<sup>1)</sup> stürzen; hernach machte ich des Großen Westtempels<sup>2)</sup> achteckige Pagode zur viereckigen und minderte die sieben Stockwerke auf fünf Stockwerke. Solcher Sünden halber bin ich zu König Enra's Palasttor beschieden und man läßt mich die feurige Säule umarmen, nimmt spitze Nägel, schlägt sie in meine Hände ein und stellt ein peinliches Verhör an. Nun eben ist König Enra's Palast im Innern voller Rauch. Der König fragt: „Was ist das für Rauch?“ Man antwortete ihm und sagt: „Nagate's Sohn Ieyori ward krank und liegt in Schmerzen. Der brennende Weihrauch in den Händen des dieses segnend besprechenden Zenmeisters ist dieser Rauch.“ Da vergab mir alsbald König Enra und sandte mich zurück. Doch da mein Leib zunichte ist, so habe ich nicht, wo wohnen. So irre ich mittwegs umher.“ Da bat der Kranke, der nicht aß, um Speise und aß und ward gesund und stand auf. — Die Banner sind die guten Schaffensgründe,<sup>3)</sup> des drehenden Rades Königs<sup>4)</sup> Vergeltung herbeizuwinken; die Pagoden sind der nachherigen drei Welten<sup>5)</sup> Buddhareliquien-Schatzhaus. Daher sich schuldig macht, wer Banner stürzt; mit Schuld bedeckt sich, wer der Pagode Höhe mindert. Man muß in Furcht sich scheuen; denn nah ist sichtbar-gegenwärtige Vergeltung,

Siebenunddreißigstes *En*<sup>a)</sup>: **Jemand tut Böses, III 37.  
ohne sich um Ursache und Wirkung<sup>b)</sup> zu kümmern und  
empfängt der Sünde Lohn.**

Der den Folgenden Vierten oberen Rang innehabende Itachi, Sukune von Saheki,<sup>c)</sup> war ein Mann der Regierungszeit der im Nara-Palaste die Welt regierenden Himmlischen Majestät gewesen. — Einst ging ein Mann der Hauptstadt nach Chikuzen hinab, ward krank und starb plötzlich. Da er nun zum Palaste König Enra's kam, hörte er, ohne daß er weiter mit Augen (jemand) sah, weithin das Land durchhallend die Stimme eines Menschen, der da geschlagen wurde und der schrie und sprach: „Es schmerzt! es schmerzt!“ Und jedesmal, wenn er geschlagen wurde, ward zu den Beamten gesagt: „Was hat dieser Mensch, als er noch in der Welt war, denn Gutes und Verdienstliches getan?“ Die Beamten erwiderten und sprachen: „Nichts weiter, als daß er einen Abschnitt<sup>d)</sup>

des Gesetzesblüten-Sutra hat schreiben lassen.“ Der König sprach: „Nähme man auch seine Sünden und ließe sie einzeln Sutren-Kapitel<sup>e)</sup> um Sutren-Kapitel<sup>e)</sup> entsprechen, so ist doch die Zahl der Sünden unermesslich unzählig viel größer. Und ließe man sie selbst des Sutra Schriftzeichen entsprechen, die da sechsmal zehntausend neunmal tausend dreihundertundvierundachzig sind, so wären doch seine Sünden noch immer doppelt an Zahl, und Rettung ermangelt.“ In der Folge klatschte der König in die Hände<sup>f)</sup> und sprach: „Ist es nicht so? Man läßt der Welt Lebewesen Sünde tun und Pein leiden; aber jemand solcher Art furchtbar Sünde tun wie diesen, sah man bisher nicht.“ Da fragte (jener)<sup>g)</sup> heimlich einen Nahestehenden: „Wer ist denn der da geschlagen wird?“ Der antwortete und sprach: „Es ist Itachi, der Sukune von Saheki.“ Jener Verstorbene hörte es und behielt es wohl und ging sodann von der Gelben Quelle<sup>h)</sup> wieder zurück, und siehe, da war er wieder am Leben. Hernach trug er dem Großen Statthalteramte<sup>i)</sup> vor, was an der Gelben Quelle gewesen war. Das Amt glaubte die Sache nicht. So bestieg denn jener Mann bei günstiger Gelegenheit ein Schiff zur Hauptstadt hin und kehrte in dieselbe zurück. Er berichtete, wie der Edle Itachi an König Enra's Palaste Fron tue und Pein leide. Da hörten es Frau und Kinder, trauerten und klagten und sprachen: „Sieben mal sieben Tage<sup>k)</sup> seit seinem Hinscheiden sind nun verstrichen, und wir haben jeweilig für den gramvollen Geist<sup>l)</sup> gute Werke getan und Segen gesandt und jegliches vollendet. Was sollen wir tun, nun er in die schlimme Bahn<sup>m)</sup> gestürzt ist und furchtbare Pein erleidet?“ Und sie ließen aufs neue einen Abschnitt des Gesetzesblüten-Sutra schreiben und Verehrung tun und opfern<sup>n)</sup> und vertrieben so des Geistes Pein und erlösten ihn. — Dies ist auch wundersames Geschehen.

Achtunddreißigstes *En*<sup>a)</sup>: **Zuerst erscheinen III 38.  
Vorzeichen<sup>b)</sup> des Unheils oder Heiles, und hernach tritt die  
Verwirklichung<sup>c)</sup> solches Unheils oder Heiles ein.**

(A) Wenn sich Vorzeichen<sup>b)</sup> des Unheiles oder Heiles zeigen wollen, so nehmen solches Unheils oder Heiles Vorzeichen zuerst eines Wesens<sup>d)</sup> Gestalt an und umwandeln die Welt in Sang und Lied und zeigen (Kommendes) an. Zu solcher Zeit hören die